

FFMALE GENTTAL MUTTLATION

Bewusstsein im österreichischen Gesundheitswesen Brandner, N. & Dominguez Hernandez, J.

Warum FGM?

- Das Ritual der Genitalbeschneidung (FGM) ist ein gewaltsamer Akt und dadurch ein Verstoß gegen die Menschenrechtserklärung (Vereinte Nationen, 1984)
- Weltweit leben über 200 Millionen beschnittene Frauen und Mädchen mit den Konsequenzen von FGM (in Österreich sind es rund 8.000)
- Jährlich sind etwa 3 Millionen Frauen und Mädchen dem Risiko der Beschneidung ausgesetzt (UNICEF, 2016, S. 5)

Die im österreichischen Gesundheitswesen tätigen Personen sind durch aktuelle Migrationstrends mit ihnen noch fremden Traditionen und Kulturen konfrontiert. Durch fachliche Unsicherheit und fehlendes

Einfühlungsvermögen ist eine auf Vertrauen basierte Zusammenarbeit zwischen Gesundheitspersonal und Patientinnen gefährdet.

- Fehlende verpflichtende Aus- und Weiterbildungsprogramme
- Fehlende Aufklärung für betroffene Frauen und Mädchen + für im Gesundheitswesen tätige Personen

Ergebnisse

<u>Literaturrecherche</u> Verbesserte Aus-, Weiterund Trainingsmöglichkeiten sind das Ziel (Kholsa et al., 2017)



Leitlinienvergleich

wurden Insgesamt 67 Empfehlungen. herausgefiltert und übersetzt - der Großteil lässt sich. auf. das österreichische. Gesundheitssystem umlegen i (WHO, RCOG, SOGC)



Expertinnen Interview

- Die Akzeptanz der österreichischen Community
- Die Integration der betroffenen Community
- Vernetzung/Zusammenführung zweier Kulturen

Und jetzt?

- Standardisierte
 Fragebögen vor und nach FGM Weiterbildungen
- Verpflichtendes FGM Screening im Mutterkindpass (Vgl. HIV)
- Eine auf Österreich ausgelegte Handlungsrichtlinie
- Verankerte
 Lehrveranstaltung zum
 Thema FGM in Gesundheitsstudiengän gen





